

Zeitschrift: Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt
Herausgeber: Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich
Band: - (2004-2005)

Vorwort: Einleitendes
Autor: Neitzke, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MAUERN

Das UN-Flüchtlingshochkommissariat UNHCR beklagt, daß die EU-Staaten sich nicht an ihr 1999 im finnischen Tampere gegebenes Versprechen halten.¹ Hatten sie dort noch „ihren absoluten Respekt vor dem Recht, Asyl zu suchen“, bekräftigt und sich verpflichtet, ein gemeinsames Asylsystem auf der vollständigen und allumfassenden Anwendung der – 1951 verabschiedeten und 1954 in Kraft getretenen – Genfer Flüchtlingskonvention aufzubauen, so geht es, schreibt ‚Pro Asyl‘, bei der Debatte um ein gemeinsames europäisches Asylrecht nicht mehr „um den Schutz von Flüchtlingen, sondern um den ‚Schutz‘ der EU-Länder vor Flüchtlingen“². Längst werde über eine Änderung der Genfer Flüchtlingskonvention und über eine Revision der Europäischen Menschenrechtskonvention nachgedacht. – Getäuscht hatte sich, wer mit dem Abriß der Berliner Mauer eine Zeit gekommen sah, die Grenzen durchlässig, ja überflüssig machen würde. Nach wie vor werden weltweit Mauern und Barrieren geplant und gebaut – mit Flutlichtanlagen, Radartürmen, Nachtsichtgeräten, Bewegungsmeldern, Wärmebildkameras und Kohlendioxidsonden höher und schwieriger zu überwinden denn je. Offiziell, schreibt ‚Pro Asyl‘, seien seit Anfang 2002 über 1000 Menschen an den europäischen Außengrenzen ums Leben gekommen: „Flüchtlinge und Migranten sterben in den Minenfeldern zwischen Griechenland und der Türkei, ertrinken in der Ägäis, vor den Küsten Italiens, in der Meeresenge von Gibraltar.“³ Wer in der Hoffnung, in den USA Arbeit zu finden, die eiserne Grenzbefestigung bei Tijuana zu überwinden versucht, den begrüßen in der Sprache des trügerischen Paradieses die Worte „Willkommen an der neuen Berliner Mauer“. Und wer nicht wünscht, daß persönliche Daten bereits bei der Beantragung des Visums gespeichert werden, der sieht davon ab, in die Vereinigten Staaten zu reisen. Wie der italienische Philosoph Giorgio Agamben, der gelesen hatte, daß die US-Grenzbehörden ausländische Staatsbürger, die in die USA mit einem Visum einreisen möchten, datenmäßig erfassen und von ihnen Fingerabdrücke nehmen – und daraufhin seine Lehrveranstaltungen an der New York University absagte. Zur Begründung seiner Entscheidung schrieb er: „Es handelt sich [...] nicht allein um die Empfindlichkeit eines einzelnen anläßlich einer Prozedur, der sich in der Vergangenheit in vielen Ländern all diejenigen unterziehen mußten, die einer kriminellen Handlung verdächtigt oder politisch verfolgt wurden. [...] das Problem übersteigt bei weitem die Grenzen der persönlichen Empfindlichkeit. Es betrifft den normalen juristisch-politischen (besser: biopolitischen) Status von Staatsbürgern der so genannten demokratischen Länder, in denen wir leben.“⁴ – Alle unter Kontrolle? „Wenn man durch eine gefälschte Kennkarte jemanden das Leben retten kann, dann sollte diese Möglichkeit erhalten bleiben“, sagt Raymond Forin, Mitglied des Ausschusses Informatik und Freiheit des französischen Parlaments. „Hätte man während des [Zweiten Welt-] Krieges keine gefälschten Papiere herstellen können, dann wären sehr viele Männer und Frauen festgenommen, eingesperrt und wahrscheinlich getötet worden. Zehntausende wurden gerettet dank dem Geschäft mit gefälschten Papieren [...]. Ich war immer dafür, diesen minimalen Freiraum zu bewahren, ohne den es meines Erachtens keine Demokratie geben kann.“⁴ Dieser Freiraum wird, angeblich im Sinne unserer Sicherheit, weltweit eingeschränkt, Schritt für Schritt. Seine Beseitigung ist nur noch eine Frage der Zeit. Grund genug, einen Schwerpunkt dem Thema „MAUERN“ zu widmen: Anne Huffs Schmid über Grenzüberschreitungen und Grenzerfahrungen in Ciudad Juárez (Mexiko). Stills aus Joakim Demmers, das Schicksal marokkanischer Bootsflüchtlinge behandelndem Film „Tarifa Traffic. Tod in Gibraltar“. Rudolf Maria Bergmann über den kontrollierten architektonischen Raum und das Schweigen der Architekten. Und Berichte und Dokumente aus und über Israel und Palästina im Schatten der Mauer: Die Thesen „Wahrheit gegen Wahrheit“ von Uri Avnery. „Grenzland oder Das Meer so unerreichbar wie der Mond“, eine Reportage von Christian Schmidt. Der israelische Sozialwissenschaftler Baruch Kimmerling über Sharons Abzugspläne in historischer Perspektive. Das Plädoyer des Wehrdienstverweigerers Matan Kaminer vor einem israelischen Militärgericht. Sechs neuere Veröffentlichungen zu Israel / Palästina, besprochen von Ulrich Hausmann. Und ein großer Essay über die weltweite Urbanisierung der Armut: Mike Davis, Planet of Slums.

P.N.

1 In einer Erklärung vom 30. April 2004

2 Europäische Asylpolitik: Minimale Standards – maximale Abschottung, Erklärung von ‚Pro Asyl‘, Juni 2004. Quelle: HYPERLINK "<http://www.proasyl.de>" www.proasyl.de

3 Süddeutsche Zeitung, 11. Januar 2004

4 Arte-Dokumentation „Die Nacht hat tausend Augen“, ausgestrahlt am 10. Oktober 1999